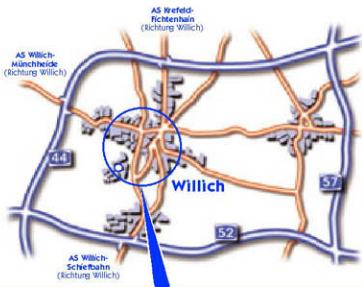
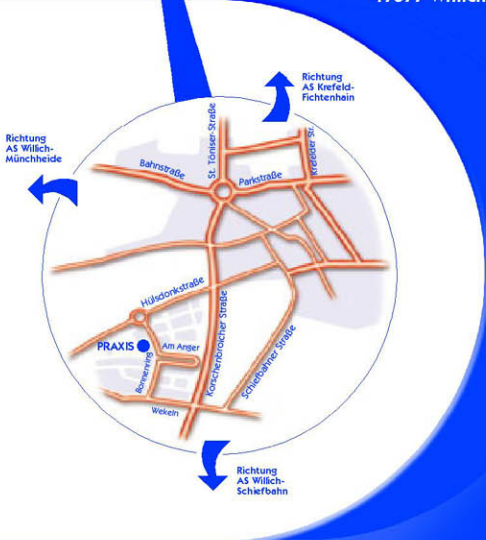




Risikoeerkennung von Chromosomenstörungen und anderen Erkrankungen im ersten Drittel der Schwangerschaft



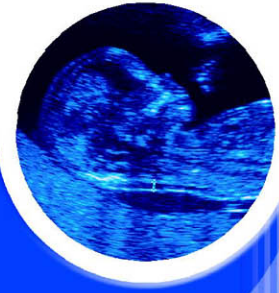
Bonnenring 57
47877 Willich



Bonnenring 57
47877 Willich

Fon 0 21 54 · 95 46 95
Fax 0 21 54 · 95 46 96
Vanity 0700 prae natal

praxis@praenatale-diagnostik.de
www.praenatale-diagnostik.de

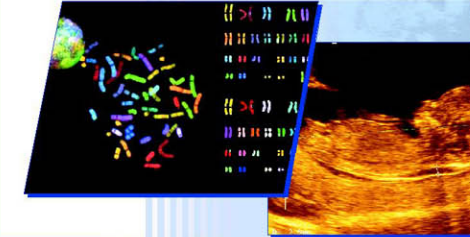


FRÜH-SCREENING
FRÜH-SCREENING

www.fruehscreening.de

Sehr verehrte Patientin, sehr geehrter Partner,
zunehmend wünschen sich heute viele Frauen und Paare eine individuelle Risikoabschätzung für Chromosomenstörungen wie das Down-Syndrom. Da ca. 70% der am Down-Syndrom erkrankten Kinder von Frauen geboren werden, die jünger als 35 sind, verliert diese „klassische“ Altersgrenze immer mehr an Bedeutung und wird durch Verfahren der individuellen Risikoabschätzung ergänzt bzw. ersetzt.

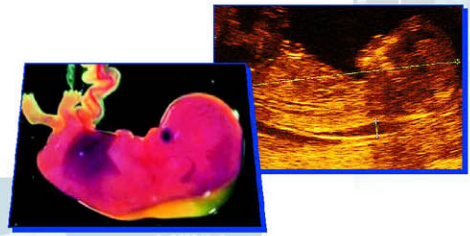
Neben dem seit vielen Jahren bekanntem „Triple-Test“ ermöglicht inzwischen das Frühscreening, bestehend aus der einem frühen Fehlbildungsschall, der Messung der Nackentransparenz (NT) und der Bestimmung von 2 Werten aus dem mütterlichen Blut eine solche Risikoberechnung mit einer gegenüber dem Triple-Test sehr viel höheren Treffsicherheit und zu einem früheren Zeitpunkt.



Allen Tests ist aber eines gemeinsam:
Der sichere Ausschluss einer Chromosomenstörung ist nur durch eine Untersuchung von Fruchtwasser, kindlichem Blut oder Gewebe des Mutterkuchens möglich. Das Frühscreening ermöglicht lediglich eine Risikoabschätzung. Wenn Sie eine sichere Aussage über Chromosomenstörungen brauchen, so sollten Sie eine invasive Diagnostik in Betracht ziehen.

Das Frühscreening setzt sich aus zwei Teilen zusammen:
1. Die Ultraschalluntersuchung
2. Die Untersuchung des mütterlichen Blutes

Die Ultraschalluntersuchung
Hierbei wird zwischen der 12. und der 14. Schwangerschaftswoche nach einer eingehenden Ultraschalluntersuchung die Breite einer Flüssigkeitsansammlung im kindlichen Nacken gemessen.



Die frühe Ultraschalldiagnostik und NT-Messung setzt ein sehr gut auflösendes Ultraschallgerät, Zeit und Erfahrung des Untersuchers voraus. Der Urheber der Methode, Prof. K. Nicolaides, verteilt die Lizenz und überwacht die richtige Anwendung des Tests. Die Praxis ist ein anerkanntes Referenz- und Ausbildungszentrum der Fetal Medicine Foundation London und der FMF Deutschland und unterliegt deren Prüfkriterien.
Diese „Nackentransparenz (NT)“ ist bei Kindern mit einer Chromosomenstörung, aber auch bei anderen Fehlbildungen häufig verdickt. Aus dem Alter der Mutter, der Größe des Kindes und der Dicke der NT berechnet ein Programm Ihr persönliches Risikoprofil.
Das Ergebnis wird als individuelles Risiko ermittelt, welches als Verhältniszahl angegeben wird (z.B. 1:500 bedeutet, dass von 500 Schwangeren mit denselben Testergebnissen eine Frau ein Kind mit Down-Syndrom bekommt). Setzt man die gleichen Maßstäbe an, wie beim mütterlichen Alter, so wird ab einem Risiko von 1:300 und schlechter zur invasiven Diagnostik (z.B. Fruchtwasseruntersuchung) geraten.

Die Blutuntersuchung (Serumscreening)
Die Erkennungsrate der Ultraschalldiagnostik alleine liegt bei ca. 80 - 85%. Diese Erkennungsrate kann durch die Kombination mit den Ergebnissen einer mütterlichen Blutuntersuchung, welche zusammen mit der Ultraschalldiagnostik vorgenommen wird, auf über 90% verbessert werden. Im eigenen Labor liegen die Ergebnisse bereits nach ca. 40 Minuten vor, so dass die NT-Messung, die Blutuntersuchung und die softwaregestützte Risikoberechnung innerhalb eines Praxisaufenthaltes durchgeführt werden können. Das Labor ist ebenfalls FMF-zertifiziert und unterliegt ständigen Qualitätskontrollen.

Die folgende Grafik zeigt die Erkennungsrate der verschiedenen Verfahren (Alter >35, Triple-Test, Nackentransparenzmessung, NT + mütterliche Blutuntersuchung)



Bitte beachten Sie:
Diese Untersuchung ermöglicht lediglich eine –wenn auch sehr genaue– Risikoabschätzung. Unauffällige Ergebnisse sind keine Garantie für ein Kind ohne Chromosomenshäden oder andere Fehlbildungssyndrome. Eine auffällige Nackentransparenz kann auch andere Ursachen haben, die häufig harmlos sind, aber auch weitere Untersuchungen erfordern können. Ein 100%iger Ausschluss von Erkrankungen des Ungeborenen ist mit keiner Untersuchungsmethode möglich.

Und schließlich:
Jede Methode der pränatalen Diagnostik kann Ergebnisse mit sich bringen, die eine weitere Abklärung ratsam erscheinen lassen. Sie sollten vor der Untersuchung bedenken, dass Sie unter Umständen vor weitgehende Entscheidungen gestellt werden könnten.



Infos unter:
info@fruehscreening.de
www.fruehscreening.de
Fon 0 21 54 · 95 46 95
Fax 0 21 54 · 95 46 96
Vanity 0700 prae natal

